

27.04.2009

## „Politik hat zur Ausgrenzung junger Menschen beigetragen“

### Maifeier der KAB auf dem Hof Middendorf in Tinholt



mp Hoogstede-Tinholt. Wenn der Unterbezirk Nordhorn der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) zu seinem Maiaufruf einlädt, dann sucht er sich hierfür in der Regel ungewöhnliche Orte aus. Häufig findet die Veranstaltung auf einem Firmengelände statt, aber auch die Lebenshilfe oder das Nordhorner Rathaus waren schon einmal Schauplatz der traditionellen Maifeier. In diesem Jahr hatte die KAB für den Freitagabend auf den landwirtschaftlichen Hof Middendorf im Hoogsteder Ortsteil Tinholt geladen.

Trecker und Anhänger waren aus der Maschinenhalle entfernt, statt dessen saßen gut 120 Gäste auf den bereitgestellten Bänken. In einer Ecke war ein provisorischer Altar aufgebaut, denn die Maifeier, die von den Hoogsteder Männerstimmen der „Schützenkehlchen“ musikalisch begleitet wurde, begann mit der Heiligen Messe. Das Leitmotiv der Feier, die Pater Norbert aus Emlichheim zelebrierte, lautete „Lasst euch nicht verarmen“.

Pater Norbert sagte, die Deutschen, die auf hohem Niveau jammerten, lebten immer noch unglaublich gut. Es bestehe kein Grund zur Sorge, sondern wichtig sei, durch Teilen zu einer größeren Gerechtigkeit zu kommen. „Denn wenn wir teilen, geschehen Wunder im Herzen und im Verstand“, so Pater Norbert. Dabei gehe es letztendlich nicht nur um das Brot, sondern es komme darauf an, durch Barmherzigkeit, Glaube, Hoffnung und Liebe zur Versöhnung und zum Frieden zu gelangen.

Der Hoogsteder Bürgermeister Jan Ensink lobte die KAB für deren Engagement in Kirche und Politik. Sie mische sich ein, „wenn etwas im Argen liegt“, und das sei „gut und Richtung weisend“. Nach dem immer noch brandaktuellen Motto „einer für alle, alle für einen“ gehe es alle an, wenn es heißt: Lasst euch nicht verarmen. „Denn wirklich arm bin ich, wenn ich ganz alleine mit meinen Problemen zu kämpfen habe“, so der Bürgermeister.

Josef Westhuis aus Dalum erläuterte als Vorsitzender des KAB-Bezirk Emsland/Grafschaft Bentheim den Aufruf zum 1. Mai. Darin fordert der KAB europaweit eine kostenlose Erstausbildung. Grund dafür, dass immer mehr Jugendliche in Schule und Ausbildung scheiterten, seien „zunehmend fehlende soziale Kompetenzen“, die aus dem sozialen Umfeld der jungen Menschen resultierten. Man sei nicht mehr in der Lage, „die notwendige Motivation und ausreichend soziale Rahmenbedingungen bereitzustellen“, so Westhuis.

Die Politik habe „zur Ausgrenzung vieler junger Menschen beigetragen“, indem sie „die dringend notwendige sozialpädagogische Betreuung von Jugendlichen aus bildungsfernen Elternhäusern und

Familien unverantwortlich auf ein Minimum zusammengestrichen“ habe, heißt es in dem Aufruf weiter. Dies sei „ein gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Skandal“. Deshalb fordere die KAB die Bundesregierung auf, „endlich einen ganzheitlichen Bildungsansatz in Schule und Ausbildung zu integrieren“.

Nachdem Reinhard Middendorf die Geschichte seines Hof vorgestellt hatte, referierte Stefan Westhuis, der bis vor kurzem Pressesprecher des Landvolk-Verbandes war, über die Landwirtschaft in der Grafschaft Bentheim als einem bedeutendem Wirtschaftszweig. Derzeit sei die Situation zum Teil so, dass die Produkte mehr Wert seien als der Landwirt dafür bekomme. Deshalb könne das Motto für die Landwirtschaft nur heißen: „Wir lassen uns nicht ausnehmen“. Es gebe „ohne Bauern keine Zukunft“, denn „hat der Bauer Geld – hat’s die ganze Welt“, wie es ein unter Landwirten beliebter Spruch ausdrücke. Der Hoogsteder KAB-Vorsitzende Willi Fark lud die Gäste anschließend dazu ein, den Umsatz der Landwirtschaft anzukurbeln und am Grillstand fleißig zuzulangen.